

L 8112-15	4	Nordwestlich von Wittnau	34,5 ha
Opalinuston-Formation (jmOPT)	Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Dachziegel, Hintermauerziegel, Sichtmauersteine, Klinker}		
0,5–1,0 m 9,0–10,0 m	Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 11 700, H ⁵³ 14 200, 400–390 m NN		
0,3–1,7 m (qu) > 2,2 m	Erkundungsbohrungen Tonvorkommen Jesuitenschloss (BO8012/575–577, 579–582, 584), Lage: R ³⁴ 11 685– ³⁴ 11 820, H ⁵³ 14 200– ⁵³ 14 700, Ansatzhöhe 366–386 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Opalinuston: Tonstein, dunkelgrau, mit 1–2 cm mächtigen Siltsteinlagen, einzelnen Tonsteingeoden, einzelnen Feinsandsteinlagen. Teilweise wird der Opalinuston von Lösslehm überlagert, der aber ebenfalls zur Herstellung von Ziegeleiprodukten abgebaut werden könnte. Analysen: siehe Vorkommen L 8112-14. Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o.: 400,0 – 399,5 m NN Boden (Bod) [Abraum] 399,5 – 390,0 m NN Tonsteine, dunkelgrau, mit Silt- und Sandsteinlagen und einzelnen Tonsteingeoden (Opalinuston, jmOPT) [nutzbar] Tektonik: Das Vorkommen befindet sich im tektonisch stark beanspruchten Schönberg-Gebiet, das durch viele Störungen in Blöcke zerlegt wird. Nutzbare Mächtigkeit: Über die nutzbare Mächtigkeit des Opalinustons ist nicht viel bekannt. Es wurden im Jahr 1953 mittels eines Handbohrgeräts insgesamt 15 Erkundungsbohrungen im „Tonvorkommen Jesuitenschloss“ (BO8012/570–584) abgeteuft, wodurch jedoch nur die oberen 3 m der Sedimentabfolge erschlossen werden konnten. Acht dieser Bohrungen befinden sich innerhalb des ausgewiesenen Tonvorkommens. In ihnen wurden nutzbare Mächtigkeiten bis 2,2 m nachgewiesen. Über Analogieschlüsse zu den bekannten Tongruben (z. B. ehem. Tongrube Müllheim-Feldberg, RG 8211-2, ehem. Tongrube Ebringen-Englematt RG 8012-327) wird davon ausgegangen, dass mindestens 10 m der Abfolge zur Herstellung von grobkeramischen Produkten geeignet sind. Das Vorkommen erstreckt sich hangparallel über eine Mächtigkeit bis 80 m, was in etwa der Gesamtmächtigkeit der Opalinuston-Formation (80–90 m) entspricht. Über Analogieschlüsse wird von einer voraussichtlich nutzbaren Mächtigkeit von 10–30 m ausgegangen. Abraum: Der Abraum aus Hangschutt oder Fließerden kann mehrere Meter Mächtigkeit erreichen. Der Hangschutt nimmt hangaufwärts an Mächtigkeit zu. Wie die Erkundungsbohrungen im Tonvorkommen am Jesuitenschloss (BO8012/570–584) ergaben, kann der Ton entweder direkt unter einer 0,2–0,3 m mächtigen Mutterbodenschicht anstehen, oder von einer Gehängeschuttdecke von 3 m und mehr überlagert sein. Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: Der Opalinuston hat grundsätzlich eine deutliche Neigung zu rutschen (vgl. DGM). Flächenabgrenzung: Die Abgrenzung des Vorkommens orientiert sich grundsätzlich an der Geologischen Kartierung (RPF 2013). <u>Norden:</u> Laut der geologischen Kartierung (RPF 2013) mehrere Störungen. <u>Nordwesten:</u> Laut der vorläufigen Geologischen Karte aus dem Jahr 1996 (HERRGESELL & FLECK 1996) befindet sich hier ein vulkanischer Schlot. <u>Westen:</u> Auflagernde Schichten der Murchisonae-Oolith-Formation (jmMO). <u>Süden:</u> Laut der geologischen Kartierung (RPF 2013) tritt hier eine Störungszone auf und südlich davon sind entlang des Ausstrichs des Opalinustons mehrere Rutschschollen kartiert, so dass dieser Bereich nicht als Tonvorkommen ausgewiesen worden ist. <u>Osten:</u> Laut der geologischen Kartierung (RPF 2013) Fließerden sowie Übergang zu Sedimenten des Unterjuras. Erläuterung zur Bewertung: Die Ausweisung des Vorkommens erfolgt in Analogieschluss zum benachbarten Vorkommen L 8112-14. Sonstiges: Durch das Vorkommen sind drei Biotope für Feldhecken und Feldgehölze betroffen sowie das Biotop „Sickerquelle W Merzhausen“ (Biotop-Nr. 8012-315-0608). Das Vorkommen befindet sich vollständig innerhalb des Landschaftsschutzgebiets „Schönberg (1982)“ (LSG-Nr. 3.15.015). Am Westrand des Vorkommens wird das FFH-Gebiet „Schönberg mit Schwarzwaldhängen“ (FFH-Gebiets-Nr. 8012-342) berührt. Zusammenfassung: Der Opalinuston besteht aus dunkelgrauem Tonstein mit 1–2 cm mächtigen Siltsteinlagen, einzelnen Tonsteingeoden sowie einzelnen Feinsandsteinlagen. Teilweise wird der Opalinuston von Lösslehm überlagert, der aber ebenfalls zur Herstellung von Ziegeleiprodukten abgebaut werden könnte. Das Vorkommen befindet sich im tektonisch stark beanspruchten Schönberg-Gebiet, das durch viele Störungen in Blöcke zerlegt wird. Südlich des Vorkommens sind mehrere Rutschschollen kartiert. Das Vorkommen erstreckt sich hangparallel über eine Mächtigkeit bis 80 m, was in etwa der Gesamtmächtigkeit der Opalinuston-Formation (80–90 m) entspricht. Über Analogieschlüsse wird von einer voraussichtlich nutzbaren Mächtigkeit von 10–30 m ausgegangen. Das Vorkommen weist aufgrund seiner geringen Größe ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.			